

chen handelt die Naturgeschichte. — Zum Thierreiche gehören alle Wesen, welche leben, ihre Nahrung durch einen Mund zu sich nehmen und sich willkürlich von einem Orte zum andern bewegen. Zum Pflanzenreiche gehören diejenigen Geschöpfe, welche zwar leben, sich aber nicht willkürlich bewegen können, und ihre Nahrung durch Wurzeln einsaugen. Zum Mineralreich gehören endlich jene todten Naturerzeugnisse, die weder wachsen noch Nahrung zu sich nehmen, sondern nur durch äußere Ansetzung von Theilen sich vergrößern.

## I. Das Thierreich.

### 33. Die sechs Klassen des Thierreiches.

Der Thiere, Pflanzen und Mineralien sind aber so viel, daß man jedes Naturreich wieder besonders eintheilen muß. So theilt man die Thiere in sechs Klassen ein: in Säugethiere, Vögel, Amphibien, Fische, Insekten und Würmer. Die Säugethiere haben rothes, warmes Blut, bringen lebendige Junge zur Welt und ernähren dieselben in der ersten Lebenszeit durch ihre Milch. Sie haben meist vier Füße und das Innere ihres Körpers hat viel Aehnlichkeit mit dem des Menschen. Die Vögel haben ebenfalls rothes, warmes Blut, legen Eier und brüten dieselben aus. Sie sind mit Federn bedeckt und haben zwei Füße, zwei Flügel und einen Schnabel. Die Amphibien haben rothes, kaltes Blut, athmen durch Lungen und können sowohl im Wasser als auch auf dem Lande leben. Die Fische haben rothes, kaltes Blut, athmen aber durch Kiemen, haben Flossfedern und können nur im Wasser leben. Die Insekten haben anstatt des Blutes eine weißliche Feuchtigkeit, wenigstens sechs Füße und am Kopfe Fühlhörner. Die Würmer haben auch anstatt des Blutes eine weißliche, kalte Feuchtigkeit, einen weichen, runden Körper ohne Füße und zuweilen auch Fühlfäden.

#### a. Säugethiere.

### 34. Nutzen der Säugethiere.

Die Säugethiere gewähren den Menschen außerordentlich große Vortheile. Das kräftige Rind zieht den Wagen und Pflug, gibt uns Milch, Butter und Käse, düngt unsere Felder und Wiesen und nützt uns noch nach seinem Tode durch sein Un-